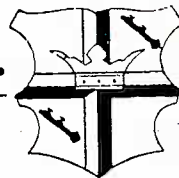


Horchheimer Kirmesgesellschaft „St. Maximinus“ e.V.



K i r m e s s p r u c h 1 9 9 2
=====

0,50 DM
=====

Herzlich begrüßt, Ihr Kirmesgäste,
Ich wünsche Euch das Allerbeste.
Frohsinn bei uns in Horchheim am Rhein,
Das soll dieses Jahr unser Wahlspruch sein.
Bevor Sie sich jedoch an den Ständen stärken,
Hätte ich noch ein paar Kleinigkeiten anzumerken.

Der Krach von Horchheim's Autobahn,
Rief Lärmexperten auf den Plan.
Und weil der Schall war viel zu laut,
Man eine Schallschutzmauer baut.
Die ragt jetzt in des Friedhof's Näh',
Grau und schaurig in die Höh'.
Doch nutzt sie all' den Lärmgestreßten,
Zeigt ihre Wirkung hier am besten.
In Ruhe Fernsehn, reden, lesen,
Es war noch nie so still gewesen.
Auch auf dem Friedhof, so soll es sein,
Braucht der Pastor nicht mehr zu schrein.
Man kann ihn jetzt nicht nur gut sehn,
Sein Wort ist deutlich zu verstehn.
Rundum, die Mauer ist ein Segen,
Vor allem, aller Ohren wegen.
Und niemand gäb' sie nochmals her,
Wenn sie nur nicht so häßlich wär.

Horchheim's Schützentradition,
Gibt's seit 70 Jahren schon.
Und weil es immer so gewest,
War das ein Anlaß für ein Fest.
Niemand feiert gern allein,
Drum lädt man sich auch Gäste ein.
Die sollen sich beim Fest nicht zieren,
Nen Freundschaftsumschlag präsentieren.

Mit ein paar kleinen Scheinen drin,
So macht das Feiern einen Sinn.
Dem großen Zapfenstreich der Schützen,
Schien Tradition nicht viel zu nützen.
Beim Defilee der Ortsvereine,
Gab's Nulldiät im Fackelscheine.
Vereine, Ortsring, man wird's registrieren,
Alle fehlten beim Gratulieren.
Doch für die Schützen, Gott sei Dank,
Sind befreundete Schützen wie 'ne Bank.
Die kamen gerne und gratulierten,
Während sich die Horchheimer zierten.
Die sollten sich wirklich etwas schämen,
An so einem Fest nicht teilzunehmen.

Die Bundesbahn in voller Länge,
Zerschneidet Horchheim durch zwei Stränge.
Zwischen den Strängen, man hat ihn gern,
Liegt des alten Dorfes Kern.
Nach oben, an paar schmalen Lücken,
Verkehrt man über kleine Brücken.
Nach unten, zu des Rheines Strand,
Quern Übergänge das Schienenband.
Die letzten zwei der bunten Schranken,
Vermutlich nicht mehr lange wanken.
Der Schrankenwärter ist zu teuer,
Die Bahn lebt schließlich von der Steuer.
Das Aus droht nun den Kurbeldrehern,
Dem Rhein soll man sich durch Tunnels nähern.
Doch dort steht einsam, wundervoll,
Das schöne Rheinhaus von Dr. Holl.
Der kriegt, mich überkommt fast Rührung,
'Ne eigene Eisenbahnunterführung.
Bombastisch groß, für alle Wagen,
Muß das so sein? Darf man mal fragen?
Millionen kostet dieser Bau,
Und niemand weiß so ganz genau,
Wieviel Jahrzehnte von diesem Kies,
Sich ein Schrankenwärter bezahlen ließ.

Das gilt schon lange, da ist was dran,
Unser Dorf ernährt nicht mehr seinen Mann.
Drum wandern viele Horchheimer aus,
Und suchen sich woanders Beruf und Haus.
Sie gehen fort, ob schlau, ob dumm,
Halb Horchheim zieht nach Lahnstein um.
Dort wird gebaut nach Herzenslust,
In Horchheim herrscht dagegen Frust.
Auch unser Karnevalspräsident,
Dick Melters jetzt in Lahnstein pennt.
Dort machte er 'ne Kneipe auf,
In Horchheim läuft nix, da pfeift er drauf.
Da mögen die Möhnen noch so flennen,
Zum HCV-Bier müssen sie jetzt nach Lahnstein rennen.
Für Horchheim jedoch ein wahres Glück,
Es kommt auch mal einer zu uns zurück.
Der bekannte Karnevalist Karl Rosenbaum,
Ist Horchheimer geworden, man glaubt es kaum.
Er wohnt jetzt mit "Nußeckche" seiner Frau,
Beim Poth's Bernd "Zacko", em neue Bau.
Ein herzlich Willkommen in Horchheim am Rhein,
Die Rosenbaum's wollten ja schon immer gern Horchheimer sein.

Kolumbus hat vor 500 Jahren, Amerika entdeckt,
Und damit der Welt ein dickes, schweres, Kolumbus-Ei in's
Nest gelegt.

Ein ähnlich dickes Ei, das sogar noch ein Wappen hat,
Ziert dieses Jahr das Kirmes - Zeitungs - Titelblatt.
Was soll das Ei?, fragt mancher, was gibt das für 'nen Sinn?
Und weil er drüber nachdenkt, schaut er noch einmal hin.
Ich denk', der Horchheimer Künstler, Willi Zimmermann,
Regt mit dem Eierfoto, die Zeitungsleser an.
Als Ursprung vielen Lebens, so kennen wir es schon,
Wir lieben es besonders, an uns'rer Eierkron'.
Gekocht und auch gebacken, beim BEC am Stand,
Es in den letzten Jahren, großen Absatz fand.
Und so empfehl' ich jedem, mit reger Fantasie,
Die Eier zu betrachten, die Eier vom Genie.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen noch schöne und er-
holtsame Stunden off unsererer Hoschemer Kermes 1992.